

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



mit den Generalen Putnik und Mistic im Stab stieß von Vranja aus vor; sie hatte sich dem Kriegsplan zufolge bei Kossovo Polje, dem historischen Amselfeld, mit der westlichen Kolonne unter General Jankovic zu treffen und dann gemeinsam gegen Usküb vorzudringen.

Ferner standen als östlichste Kolonne Serbiens zwei serbische Divisionen mit etwa 28.000 Mann unter dem Kommando des Generals Stepanovic bei Küstendil, um mit der bulgarischen Westgruppe gemeinsam gegen Kumanovo vorzugehen.

Die Befehlshaber des operierenden serbischen Armeekorps waren demnach Armeegeneral Stepanovic, Kronprinz Alexander, Armeegeneral Boza Jankovic und Armeegeneral Michael Zivkovic. Oberkommandant der gesamten Armee ist König Peter, Chef des Generalstabes General Radimir Putnik, Unterchef des Generalstabes Oberst Zivojin Mistic. Aber die Befehlshaber der vier Armeekorps war zu Beginn des Krieges nicht mehr bekannt, als daß sie tüchtige Soldaten waren und das Vertrauen der Armee besaßen. Die geistige Leitung lag von vornherein in den Händen des Generalstabes.

Generalstabschef Putnik gilt als eigentlicher Reorganisator der serbischen Armee. Als Oberstleutnant nahm er am serbisch-bulgarischen Krieg teil. Als Generalstabschef der Donauidivision war er an dem anfänglich erfolgreichen Vorstoß dieser Division beteiligt, der aber den allgemeinen Zusammenbruch nicht aufhalten konnte. Seither hatte sich Putnik, der zur Zeit des Königs Alexander wenig hervortrat, mit dem gründlichen Studium der Reorganisation der serbischen Armee befaßt. Er galt als ein sehr intelligenter und arbeitsamer Offizier, der jedoch durch fortgesetzte Kränklichkeit in der Ausübung seines Dienstes häufig behindert war. In solchen Fällen ist Putnik wiederholt von seinem Adlatus, Generalstabsoberst Zivojin Mistic, vertreten worden, von dem allgemein angenommen wird, daß er der eigentliche Leiter des großen Generalstabes war. Oberst Mistic ist ein hervorragender Offizier aus der Schule des Königs Milan. Sowohl König Milan als auch König Alexander hielten große Stücke auf ihn. Nach dem Königsmord verschwand Mistic längere Zeit von der Bildfläche, weil die Offiziere aus der Verschwörergruppe dem ehemaligen Günstling der Obrenowitsch mißtrauten. Ge-

neral Putnik setzte seine Reaktivierung durch und seither ist Oberst Mistic sein Stellvertreter in der Leitung des Generalstabes.

Wie weit der serbische Kriegsplan von der serbischen Generalität selbst ausgearbeitet wurde, steht dahin. Sicher ist, daß die serbische und die bulgarische Heeresleitung sich schon lange vor der offiziellen Anordnung der Mobilisierung miteinander beraten hatten; die Kooperation zwischen der bulgarischen West- und der serbischen Ostarmee mußten ja vorher bis in das kleinste Detail ausgearbeitet werden. Es ist übrigens für die Geschichte gleichgültig, von wem der Kriegsplan stammt, nach welchem die Armeen der beiden Königreiche vorzugehen entschlossen waren. Die Mobilisierung der serbischen Armee war jedenfalls mit dem gleichen Elan, mit der gleichen Raschheit und Exaktheit



Griechische Infanteristen.

erfolgt, wie die der bulgarischen und an Kriegsbegeisterung wie an Opferwilligkeit ließ Serbien so wenig zu wünschen übrig, wie die Bevölkerung Bulgariens. Am Tage der Kriegserklärung standen die serbischen Armeen in guter Verfassung an der Grenze, schlagbereit und von einer Kampflust beseelt, wie sie die Geschichte Serbiens in langen Jahrhunderten nicht zu verzeichnen hatte.

#### Griechenland.

Einfacher als für Bulgarien und Serbien war der Aufmarsch der griechischen Armee. Griechenland hatte keine Grenzfront von so großer Ausdehnung wie Bulgarien und Serbien und gemäß den zwei Einfallswegen in die Türkei mußte die griechische Armee eine Zerteilung erfahren. Die östliche, thessalische, Armee unter dem Kommando des Kronprinzen hatte über